



Mynona

K. Skubella

wirklichen Elend aufwächst, gelinde siechen und stecke ihn dann sofort unter den Glassturz eines Luxussanatoriums, das du mit momentkamarahafter Virtuosität photographierst. Folglich darf das Kreuz, an das du ihn heftest, warm gepolstert und eine Art vertikaler Klubsessel sein, „nur für Herrschaften“. Jetzt fehlen noch Liebe und Geist, ohne deren leicht lieferbare Atrappen der moderne Romanleser schlechter schlafen würde. Also muß irgend 'ne kranke Dame immer mal hin und wieder so durchhuschen, nicht zu knapp, aber weit vom Schuß. Wo der Faden reißt, genreartige Episödchen, bißchen feinkomisch. Da der Roman, um dir was einzubringen, mindestens zwei Bände stark sein muß, beschreibe meisterhaft einige Druckbogen lang ein Grammophon u. dgl. Geist macht sich am besten dialogisch-antithetisch, wobei du sorgfältig alle philosophische Wahrheit, d. h. Kant, d. h. Kritik, vermeiden sollst. Sondern etwa: Jesuitismus gegen Freigeisterei; oder Konfession gegen Skepsis und Relativismus. Das genügt und scheint den Leuten, die entweder noch im Mittelalter oder im Moment der Mode stecken, mächtig geistreich. Die Leute haben alle noch mehr Vergangenheit als Zukunft im Leibe. So kannst du dein Spielchen, unter dem bestechenden Anschein, die Zeit nach ihrem innersten Gehalt auszuschöpfen, 1000 Seiten lang und breit munter treiben: — bis selbst der niedrigst graduierte Leser verdutzt fragt, wo denn unser geliebter Weltkrieg endlich bleibe? Und überhaupt sei die Zeit doch eigentlich so schwer und ernst . . . Gottedoch! Dann laß deinen sauber kurierten Jüngling zuletzt im Schützengraben ver . . . düften; aber zugleich mach' Schluß. Und womöglich kriegst du dann den nobelsten Preis?

Mynona